



IRRGEISTER

Naturmagazin

des Vereins für Natur- und Vogelschutz im HSK e.V.

29. Jahrgang

2012



Aus dem Inhalt:

Entdeckungen im Hochsauerland 2012

NABU-Partner im HSK



Flora im östlichen Sauerland

FÜNF JAHRE IST ES HER, DASS DIE FLORA IM ÖSTLICHEN SAUERLAND ERSCHIENEN IST. ZEIT, EIN FAZIT ZU ZIEHEN.

Nachdem in den ersten Jahren etwa zwei Drittel der Bücher verkauft waren, hatten wir den Restbestand zu einem Sonderpreis verkauft und einen Teil dem Humanitas-Verlag angeboten. Nun ist bis auf wenige Restbücher die Flora ausverkauft. Unser Ziel, mit dem Buch viele Interessierte zu erreichen, haben wir erreicht. Über 1.300 Exemplare dieser Lokalfloren haben innerhalb von fünf Jahren ihre Liebhaber gefunden.

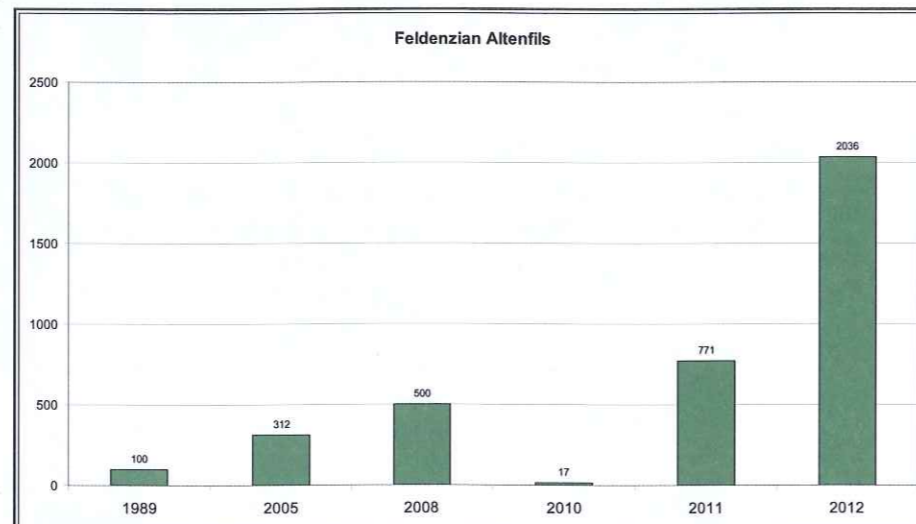
In der Zwischenzeit ist die Zeit jedoch nicht stehen geblieben. Unsere Landschaft verändert sich stetig und teilweise rasant weiter.

Schon jetzt kann festgestellt werden, dass seltene Pflanzenarten an verschiedenen Standorten seit 2007 verschwunden sind. Um nur einige Beispiele zu nennen: Die verschiedenen Flachbärlapparten (*Diphysastrum spec.*), die die Hauptverbreitung und teilweise einzigen Standorte in NRW auf den Bergwiesen und Heiden in den Höhenlagen des Sauerlandes hatten, sind fast vollkommen verschwunden. Auch der Bestand des Mittleren Wintergrün (*Pyrola media*) ist an ihrem einzigen Standort in NRW im Bereich des Kahlen Asten erloschen. Viele seltene Ackerwildkräuter leiden sehr unter den stark veränderten Wirtschaftsbedingungen und Anbaumethoden in der Landwirtschaft. So sind von der Acker-Haftdolde (*Caucalis platycarpos*), dem Echten Frauenspiegel (*Legousia speculum-veneris*), dem Kleinen Frauenspiegel (*Legousia hybrida*) und der Acker-Lichtnelke (*Silene noctiflora*) keine aktuellen Standorte mehr bekannt. An den wenigen alten Standorten sind die Vorkommen erloschen.



Feldenzian (*Gentianella campestris*)

Foto und Grafik: R. Götte



Aber auch häufigere Arten sind durch veränderte Bedingungen in bestimmten Lebensräumen viel seltener geworden. Viele früher häufige Wiesenblumen sind im bewirtschafteten Grünland nicht mehr anzutreffen. Diese Arten haben sich auf geeignete Wegräume zurückgezogen oder sind nur noch in entsprechend bewirtschafteten Naturschutzgebieten anzutreffen. Hier seien zum Beispiel der Teufelsabbiss (*Succisa pratense*), der Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*) oder die Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*) erwähnt.

Andere Pflanzen breiten sich weiter aus oder sind durch aufmerksame Beobachter neu entdeckt worden. So wurde ein kleiner Bestand eines bei uns sehr seltenen Farns, der Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium*), in einem alten Steinbruch südlich Olsberg (MTB 4616.422) im letzten Jahr von Herrn Fries entdeckt. Oder ein schöner Bestand der bei Medebach sehr seltenen Wald-Wicke (*Vicia sylvatica*), die durch Herrn Kessler entdeckt wurde (MTB 4817.221).

Im Rahmen unseres Monitorings von den so genannten RL-1-er-Arten, also Pflanzen, die in NRW vom Aussterben bedroht sind, gibt es auch Positives zu berichten. So hat sich einer der letzten Bestände des Feld-Enzians bei Brilon-Rösenbeck entgegen allen bundesweiten Trends erfreulich positiv entwickelt. In diesem sehr guten

Enzianjahr 2012 konnten dort über 2000 Exemplare durch W. Schubert gezählt werden. In den letzten Jahrzehnten waren die Bestände deutlich

niedriger. In schlechten Jahren, wie 2010 wurden nur 17 Pflanzen gefunden (siehe Grafik).

Winzige Pflanze des Feldenzians

Foto: W. Schubert



Diese Entwicklungen gilt es auch in Zukunft wachsam zu beobachten und zu notieren. An dieser Stelle möchte ich appellieren, Ihre Beobachtungen dem Verein für Natur- und Vogelschutz zu melden, damit die Informationen nicht verloren gehen. Sie werden hier gesammelt, weiter aufgearbeitet, bei Planungen berücksichtigt und zu gegebener Zeit auch veröffentlicht. Scheuen Sie sich nicht, Ihre Beobachtungen auch in Form eines Fotos mitzuteilen, wie es schon von einigen Beobachtern getan wird. Für Ihre Beobachtungen und auch Nachbestimmungen stehe ich gerne zur Verfügung. Senden Sie mir einfach eine E-mail an

richard.goette@t-online.de.

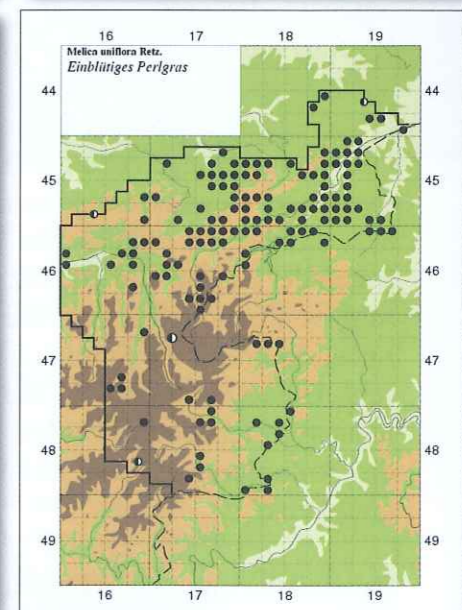
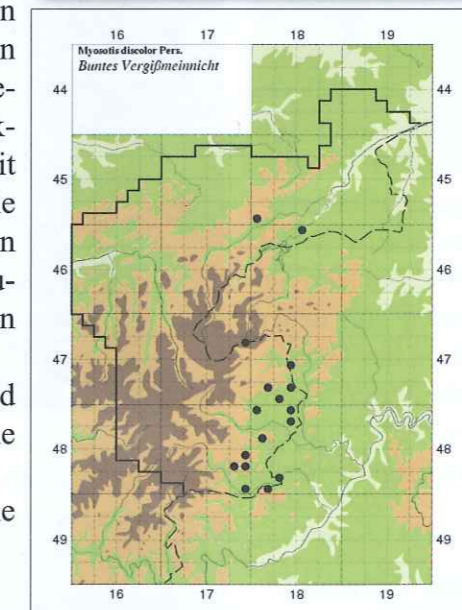
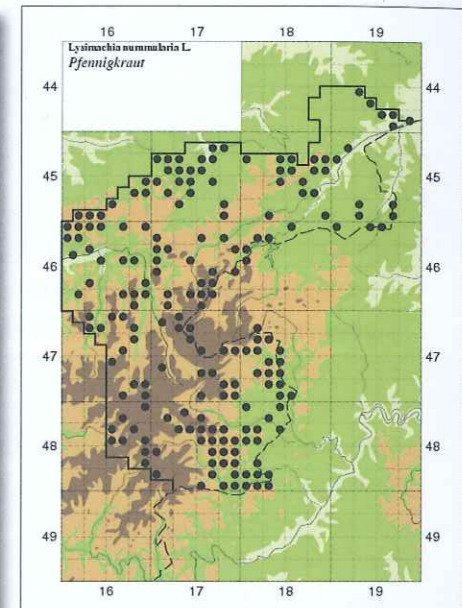
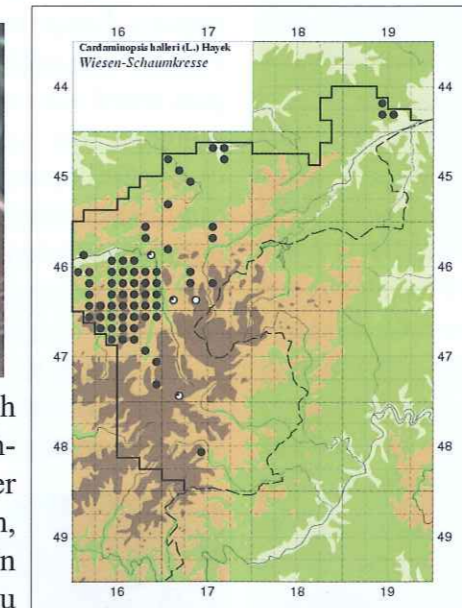
Nun komme ich noch zu einigen Korrekturen und Ergänzungen zur "Flora im östlichen Sauerland".

Folgende fehlende Verbreitungskarten von Hallers Schaumkresse (*Cardaminopsis halleri*), Pfennigkraut (*Lysimachia nummularia*), Einblütiges Perlgras (*Melica uniflora*) und Buntes Vergissmeinnicht (*Myosotis discolor*) werden an dieser Stelle nachgereicht.

Auf folgende Verwechelte Bilder / falsche Bilduntertitel möchte ich hinweisen:

Seite 234:

Auf dem Foto ist nicht die Rauhe Brombeere (*Rubus rudis*) abgebildet. Die abgebildete Art ist nicht sicher bestimmbar.



Seite 379:

Auf dem Foto ist nicht Wasser-Minze (*Mentha aquatica*) sondern Acker-Minze (*Mentha arvensis*) abgebildet.

Seite 385:

Auf dem Foto ist nicht Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) sondern Steppen-Salbei (*Salvia nemorosa*) abgebildet.

Seite 409:

Auf dem Foto ist nicht die Golddistel (*Carlina vulgaris*) sondern die Silberdistel (*Carlina acaulis*) abgebildet.

Seite 440:

Auf dem Foto ist nicht Rauher Löwenzahn (*Leontodon hispidus*) sondern gewöhnliches Ferkelkraut (*Hypochloeris radicata*) abgebildet.

Richard Götte